

sänge ein- und mehrstimmig mit allen ihren Klavier-Transkriptionen, Fantastien usw. zusammengestellt und herausgegeben von Ernst Challier. (Berlin 1881.)

Verlags-Nachweis im Musikalienhandel. Eine Aufstellung aller Verkäufe und Uebergänge geschlossener Verlage, Verlagsteile und einzelner Werke mit Angabe der jetzigen Besitzer. Bearbeitet und herausgegeben von Ernst Challier sen. (Siehe 1908.)

Special-Handbuch. Ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis sämtlicher gemischter Potpourris (Fantastien, Duodlibets), melodramatischer Werke (mit Pianofortebegleitung), Werke für die linke Hand und Werke mit Begleitung von Kinderinstrumenten. Zusammengestellt und herausgegeben von Ernst Challier. (Berlin 1887.)

Ferdinand Mühlau †. — In Kiel ist am 19. September der frühere ordentliche Professor der neutestamentlichen Theologie und Mitdirektor des Theologischen Seminars an der Kieler Universität Dr. theol. et phil. Ferdinand Mühlau im 76. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1864 gab er Böttchers »Neue exegetisch-kritische Aehrenlese zum Alten Testament«, 1867 desselben Verfassers »Lehrbuch der hebräischen Sprache« und außerdem gemeinsam mit Volk die 8. bis 11. Auflage des hebräisch-deutschen Handwörterbuchs von Gesenius heraus. Unter seinen sonstigen Beiträgen zur historischen und systematischen Theologie sind »Die biblische Lehre vom Gewissen« und »Zur paulinischen Ethik«, sowie die kritische Untersuchung: »Besitzen wir den ursprünglichen Text der hl. Schrift?« hervorzuheben.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Schutzhüllen für illustrierte Abreißkalender!

Ermutigt durch den Erfolg meines kleinen Aufsatzes über Schutzhüllen für Leinwandbände in Nr. 179 des Vbl., möchte ich einem längst gehegten Wunsch Ausdruck geben. Ich möchte den Verlegern illustrierter Abreißkalender (Meyers historischer Kalender, Spemanns Kunstkalender usw.) empfehlen, diese Kalender in Schutzhüllen zu versenden. Es ist ganz unmöglich, solche schwere Kalender einer Ansichtsendung beizulegen, ohne Gefahr zu laufen, daß der Kalender in ganz verdorbenem Zustande zurückkommt. Diese Gefahr ist ohne Zweifel der Grund, warum viele Sortimentler es vorziehen, solche Kalender gar nicht zur Ansicht zu versenden. Der Kostenpunkt kann auch hier in keinem Verhältnis zu dem wohlverstandenen Interesse des Verlegers stehen.

Julius Bard in Berlin ist mit seinem Museumskalender schon mit gutem Beispiele vorangegangen. Vivant sequentes!

Zürich, 15. August 1914.

E. Speidel.

#### Zu den §§ 11 und 12 der Verkaufsordnung.

Der Zufall spielt uns nachfolgendes Schreiben in die Hand:

Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Stuttgart, 1. September 1914.

Geehrter Herr!

Das Lotteriegeschäft geht naturgemäß jetzt sehr schlecht. Sie werden sich deshalb wie viele Ihrer Kollegen nach einem Ersatz oder einigen Nebenartikeln umsehen. Dafür kommen zunächst unsere Kriegspostkarten in Frage, die glänzend gehen und von denen wir Ihnen 240 Stück gemischt unter Kreuzband franko für nur M. 6.15 liefern. 500 Stück kosten M. 11.50 franko, 1000 Stück M. 21.50, 5000 Stück M. 95.—, 10000 Stück M. 160.—; bei größeren Posten kommen wir Ihnen noch mehr entgegen. Sie können die Karten für 5–10 S durch Kolporteurs in Wirtshäusern, auf der Straße, in den Häusern usw. verkaufen lassen oder sie an Wiederverkäufer (Automaten, Zigarrenhandlungen, Barbier, Papierhandlungen usw.) abgeben. Brauchen Sie mehr als 10000, so geben Sie es uns bitte an, worauf wir Ihnen unser niedrigstes Angebot machen werden.

Einige Lotteriegeschäfte machen ein weiteres gutes Geschäft auch durch Einzelverkauf oder Abbonnentengewinnung für unsere Zeitschrift »Der Krieg«, von der wir eine Probenummer beifügen. So hat ein Lotteriegeschäft einer Stadt bei Frankfurt a/Main bereits 1000 Hefte von jeder Nummer bestellt und will noch mehr beziehen. Jede Nummer hat einen auch von Ihnen einzuhalten den Ladenpreis von 30 S und kostet Sie bei Einzelbezug 20 S netto. 10 und mehr Ex. eines Heftes liefern wir mit je 18 S, 50 mit je 16 ½ S, 100 und mehr mit je 15 S, 1000 und mehr Exemplare können wir noch billiger abgeben. Sie können ja unter Um-

ständen zunächst nur kleine Partien beziehen; wir würden Ihnen die Preisnachlässe auch rückwirkend gewähren. Von der Gangbarkeit der Hefte werden Sie bald überrascht sein.

Hochachtungsvoll

Franch'sche Verlagshandlung  
W. Keller & Co.

Muster v. Kriegspostkarten

anbei.

1 Krieg, S. 1

Ob diese Art des Vertriebes der Kriegschronik wohl den §§ 11 und 12 der Verkaufsordnung entspricht? Wir möchten das bezweifeln.

Die Franch'sche Verlagshandlung in Stuttgart will hiermit vermutlich ihrem Dank gegenüber dem Sortimentbuchhandel für die glänzende 11jährige Verwendung für die Kosmos-Unternehmungen Ausdruck geben. Man wird sich diese Art des Dankes aber im Sortiment hinter die Ohren schreiben!

Der Vorstand des Kreisvereins Mecklenburgischer Buchhändler.

#### Entgegnung.

Auf die Veröffentlichung des Mecklenburger Kreisvereins, die, wie ein vorliegendes Schreiben zeigt, nicht allen Vorstandsmitgliedern vorgelegen hat, erwidern wir, daß unser Interesse fürs Sortiment zu bekannt ist, als daß wir hier eine Verteidigung nötig hätten. Es handelt sich im obigen Fall doch zunächst um Postkarten, die gar nicht unter die Verkaufsordnung fallen. Die Postkartenverleger und Postkartengroslisten werden sich niemals vom Buchhandel zwingen lassen, ihre Karten nur durch ihn zu vertreiben. Der Absatz wäre dann minimal. Aber auch die Zeitschriftenverleger können nicht gezwungen werden, den Einzelverkauf ihrer Nummern, — um das handelt es sich natürlich bei dem Zirkular, dessen etwas ungeschickte Fassung wir zugeben und selbst am meisten bedauern — nur der Sortimentbuchhändler zu übertragen. Bei Zeitschriftenhändlern und Wiederverkäufern jeder Art werden Einzelnummern erster Kriegs- und anderer Zeitschriften, seien es nun Stuttgarter, Berliner oder Leipziger, verkauft, und niemand hat sich bisher daran gestört. Die Versuche, den Zeitschriftenverleger zu veranlassen — wie es durch die Berufsaufforderung der Mecklenburgischen Buchhändler geschehen soll —, seine Wiederverkäufer aufzugeben, müssen nicht nur fehlschlagen, sondern auch dazu führen, daß sie die in manchem Zeitschriftenverlag leider vorherrschende Tendenz, den Buchhändler auszuschalten und sich mit Zeitschriftenhändlern und anderen Wiederverkäufern zu begnügen, verstärken. Wir selbst stehen dieser Tendenz direkt feindlich gegenüber und beschäftigen uns, wie leicht zu beweisen, nur ganz ausnahmsweise und nur dann mit anderen Wiederverkäufern für Zeitschriftennummern und nur in solchen Orten, wo das Sortiment versagt für die betr. Zeitschrift, also hier für den »Krieg«. Im Gegensatz dazu aber, und das kann der Einsender nicht wissen, weil er sich für unsere Zeitschrift »Der Krieg« nicht verwendet, überweisen wir direkte Bestellungen auf den »Krieg«, Anfragen von Wiederverkäufern, Angebote von Reisenden usw. an solche Sortimentler, die sich für unseren Verlag verwenden. Wenn wir aber 5–6 Anzeigen im Börsenblatt erlassen, wenn wir Zirkulare und Probehefte direkt auf unsere Kosten versenden, und wenn dann daraufhin aus einem Orte keine Bestellungen eintreffen, dann behalten wir uns vor, und darin wird uns jeder Verleger recht geben, in den betreffenden Orten — es sind ja nur wenige gewesen — andere Wiederverkäufer für Einzelnummern unserer Zeitschriften zu suchen, denn wir können uns auch in dieser Beziehung nicht von unseren Konkurrenzzeitschriften überflügeln lassen.

Und nun zum Kosmos, den der Einsender hereinzieht. Er läßt für ihn eine besondere Verwendung durchblicken; wir haben aber nach unseren Listen konstatiert, daß in den letzten Jahren der Betreffende niemals Sammelmateriale bestellt. Wir schickten ihm jeweils Prospekte und zwei bis drei Hefte unverlangt, teilweise direkt auf unsere Kosten. Trotzdem erhielt er nur einmal einen kleinen Zuwachs. Im übrigen ging seine Abbonnentenzahl zurück und wäre noch weiter zurückgegangen, wenn wir ihm nicht verschiedene Male einige durch unsere Tätigkeit gewonnene Abonnenten überwiesen hätten; also warum der Angriff? Der Einsender muß übrigens wissen, daß wir das Postabonnement, im Gegensatz zur Konkurrenz, zugunsten des Buchhandels abgeschafft haben, daß wir jährlich Tausende von Kosmosabonnenten dem Sortiment überweisen und daß wir erst jetzt bei Ausgabe des Kosmos-Kalenders dafür gesorgt haben, daß in dieser schweren Zeit dem Sortiment keine Bestellung verloren geht. Wir werden es auch künftighin, trotz des vorliegenden Angriffs, gegenüber dem Sortiment so halten.

Stuttgart.

Franch'sche Verlagshandlung.